

Daß  
Zufriedenheit das edelste Gut,  
solche aber vornehmlich  
bey tugendhaffter Ehe zuzin-  
den sey,  
suchte bey der

**Saßischen**

und



**Hofischen**

vergnügten Ehe-Verbindung

so den 18. Maji 1733 in Merseburg  
glücklich vollzogen wurde,

in folgenden Zeilen vorzustellen,

und zugleich seinen

wohlmeynende Glückwünsche

abzustatten,

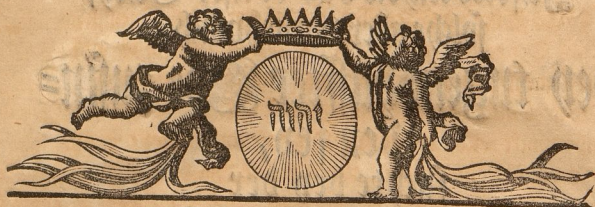
J. S. H. G. M. R.

Merseburg, gedruckt bey Christian Koberstein, bey dem Stifffe verpflich-  
teten GEN-ACCIS-Buchdrucker alhier.



Kapitel 78 N 13 [36]

74



Als allerbeste **BUTH** in dieser Zeitlichkeit  
Beruhet zweiffelsfrey auff der Zufriedenheit.  
Wenn einer alles hat, lebt aber nicht zufrieden,  
Was ist Ihm vor Genuß von seinem Glück be-  
schieden?

Im Wasser dürstet ihm; bey Schätzen ist er arm;  
Bey aller Titel-Pracht wird ihm bald kalt, bald warm:  
Er lebt zwar; aber wie? in tausend Miß-Vergnügen;  
So muß denn sonst ein Stein auff seinem Herzen liegen.

Der Entzweck, den der Mensch sich oftmahls vorgestellt,  
Geht nicht, wie er gedacht: da wird die Lust vergällt;  
Der Muth sinckt, und das Herz wanckt wie auf Wasserwoogen,  
Es wird bey andrer Lust mit steten Harm umzogen.  
Zwar ist der schwache Sinn aus eigener Schuld oft blind;  
Er stürzt sich ohne Noth ins Sorgen-Labyrinth;  
Er sucht ein solches Buth, das nicht nach Tugend schmecket,  
Das bloß ein eitler Wahn zu seinem Ziele stecket,  
Wo aber Redlichkeit in einer Seele wohnt,  
Und diese dennoch nicht das, was sie sucht, belohnt:  
Da gibt es allerdings recht wohlbefugte Klagen;  
Da kan man ohne Scheu von Mißvergnügen sagen.

Was ist doch auff der Welt vergnügter als ein Freund,  
Der es in Freud und Leid getreu und redlich meint?  
Die Tugend und Natur heißt uns dergleichen wählen;  
Wer wird nicht den Besiz zu seinem Glücke zehlen?  
Dis, dünckt mich, ist nechst Gott das angenehmste Guth,  
Das zur Vergnüglichkeit das allermeiste thut:  
Das andre nährt den Leib: dis labet das Gemüthe,  
Nichts gleicht dem auf der Welt an Kostbarkeit und Güte.

Geehrter Bräutigam, mich wundert demnach nicht,  
Daß Deiner Jahre Hüh gleichwohl von Freyen spricht:  
Du suchts Zufriedenheit; wer kan es Dir verdienen,  
Daß Deine Blicke sich auff Treu und Liebe lencken?  
Ists wahr, daß bey der Eh die beste Freundschaft sey?  
Wo nemlich Tugend herrscht: So fällt dir ieder bey,  
Daß Du sehr wohl gethan, da Du ein Herz erlesen,  
Bey dem die Frömmigkeit, ein still und sittsam Wesen  
Der schönste Braut-Schmuck sind, und dieses suchest Du;  
So findet denn dein Herz die selbst gewünschte Ruh:  
Gewiß die Werthe Braut, wird dich zu lieben wissen,  
Daß deine Gegenhuld es stets wird rühmen müssen,  
Ich spare vieles Lob; denn die Bescheidenheit,  
Und Freundschaft hemmt die Hand; die teutsche Redlichkeit  
Schreibt kurz und sagt doch viel: der Neid wird selbst vergönnen  
Die BRAUT ein Tugend Bild, wie Sie verdient zu nennen.  
Die Sorfalt, so Ihr Herz vor Deine Wohlfahrt trägt,  
Die holde Freundlichkeit, so Mund und Auge hegt;  
Die Treu, die Gottesfurcht und andre seine Gaben,  
Sind eben, was du suchst: sieh da! Du solst sie haben.  
Zudem so kömmt dis Band auch nicht von ohngefehr;  
Dnein! es stammt vielmehr von Gottes Zügung her,  
Der selbst die Herzen lenckt, und unsre Sachen treibet,  
Daß Ihm zulezt der Preis verborgner Führung bleibet.

21  
Wehlt gleich der freye Sinn, tritt doch sein Wind ins Spiel,  
Der lenckt den innern Trieb auff vorgesteckte Ziel;  
Das, was man nicht gedacht, muß seinen Zweck erreichen,  
Und alle Hinderniß muß aus dem Wege weichen.  
Fängt man mit dem sein Thun in seinen Rahmen an,  
So kömmt man unvermerckt auff die bestimmte Bahn:  
Es muß alsdenn daraus Zufriedenheit entstehen,  
Wenn Klugheit und Gebeth vorher zu Rathe gehen.

Dem Höchsten bleibt der Ruhm der Wahl, der Wünsche Pflicht;  
Von denen Herz und Kiel nun desto lieber spricht,  
Je mehr ich Gottes Hand bey diesem ganzen Werke,  
Und beyderseitige Zufriedenheit bemercke

GOTT der GUTT sonst geführt, und manches Wohl erzeugt,  
Beglücke solchen Bund; er sey Euch stets geneigt;  
Er laßt, Berthes Paar, Dich lange Jahre leben,  
Sein Aufsehn wolle Dir nach seiner Gnade geben,  
Was nur das Herze wünscht. Kein Unfall kräncke Dich;  
Was Miß-Bergnügen macht, das weiche hinter Dich;  
So wird der sichere Satz an Dir erfüllet werden:  
Zufriedenheit sey stets das beste Gutth auff Erden.



78 N 13 [36] X3013843

Das  
Zufriedenheit das edelste Gut,  
solche aber vornehmlich  
bey tugendhafter Ehe zuffin-  
den sey,  
suchte bey der

**Sastischen**

und



**Sostischen**

vergnügten Ehe-Verbindung

so den 18. Maji 1733 in Merseburg  
glücklich vollzogen wurde,

in folgenden Zeilen vorzustellen,

und zugleich seinen

wohlmeynende Glückwünsche

abzustatten,

J. S. H. G. M. R.

Merseburg, gedruckt bey Christian Roberstein, bey dem Stifte verpflichtet,  
setzen Gen.-Accus.-Buchdrucker alhier.



Kapsel 78 N 13 [36]

74

